



Der Wechsel hinter dem Hausstein entsteht eben so, wie es hinter einem jeden zu weit in den Strom hineinreichenden Sporn zu geschehen pflegt.

Auch der Freythofwechsel ist eine Wirkung des Haussteins, oder vielmehr des an dem Hausstein anprellenden Strudelwassers; denn vermög hydraulischer Grundsätze macht jeder Fluß an dem Orte seiner größten Geschwindigkeit die größte Höhe einer Bogenlinie, so wie stillstehendes Wasser überall gleich hoch steht. In gegenwärtigem Falle befindet sich die größte Geschwindigkeit, folglich auch die größte Höhe des Flusses in B., wohin sich das herabdrängende Wasser am meisten anhäuft.

Da der Freythof vom Langenstein bis zum Hasenohr aus einer eingehenden Uferkrümme besteht, wo keine Geschwindigkeit des Wassers von oben statt haben kann, so ist die Wasserhöhe bei dem Ufer des Freythofs am niedrigsten. Weil nun das Wasser von einem höhern Orte dahin tritt, wo es niedriger ist, so fällt ein Theil des Wassers * von der Höhe B hinab gegen das Freythofufer; drückt die ganze Uferkrümme mit Wasser voll an, bis es oben bei dem Hasenohr dergestalt anschwillt, daß es in das von oben aus dem Strudel herabkommende Wasser wieder eintreten kann, wo es dann von dem Lauf desselben mit fortgerissen wird.

Noch einen besondern Umstand an diesem gefährlichen Orte machen die vielen und heftigen Grundwellen, oder Aufwallungen (in der Schiffmannssprache die Haden) welche von eben diesen gegeneinander fahrenden Gewässern in der Tiefe des Wirbels erzeugt, an die im Grunde befindlichen Felsen anprellen, und von Zeit zu Zeit mit gespannter Gewalt dergestalt in die Höhe getrieben werden, daß sie die ohne genugsame Vorsicht vorbeifahrenden Schiffe öfters fürchterlich anfallen, diese aber dem Untergange so nahe sind, als wenn sie von der stärksten Kreisbewegung wären ergriffen worden.

Die Manipulation bei großem Wasser sicher durch den Wirbel zu fahren besteht hauptsächlich in dem: daß dem Schiffe, da es dem Wirbel schon nahe kommt, die möglichst größte Geschwindigkeit gegeben wird, damit es einen mächtigen Schub erhalte, welcher (je stärker, desto besser) nach der Richtung der Laufabtrahlinie alle erst beschriebenen Kreisbewegungen und Aufwallungen (Haden) trennen und überwinden muß; zu diesem Ende müssen alle großen und kleinen Laufuhren, ehe sie in den Wirbel hinein kommen, kräftig und fleißig mit ihren Untauchrudern arbeiten **.

Wenn mehrere Schiffe miteinander Laufuhren, so landen selbe ober Grein zu, und das Personale von 2 Schiffen tritt in eines zusammen, um mit vereinigten Kräften Ein Schiff durch die sicherste Laufahrt in den Wirbel hinein, und durchzuführen.

Nachdem dieses Schiff von dem Zulandungsort ober Grein bis unter den Wirbel in die Zulände am rechten Ufer hinabgebracht worden ist, so kehrt das Personale zu Land nach dem ober Grein stehen gebliebenen andern Schiffe zurück, um selbes nachzuholen.

Wenn

* Jener Theil nämlich, der in die Kreisbewegungen des Wirbels nicht hineingedreht wird.

** Deswegen sind die Holzflöße hier am übelsten daran, theils weil sie keine Untauchruder haben, auch mit Rügen keine haben können, theils weil sie breiter sind als die Schiffe. Sie werden öfters in den Wechsel hinter dem Hausstein hinein, und daselbst herumgetrieben, auch von den gähe entstandenen Aufwallungen öfters zerrissen.